

Kreiskirchentage in Dinslaken

In Aufnahme der Kirchentagserfahrungen ist in mehreren Kirchenkreisen des Ruhrgebiets bisher der Versuch unternommen worden, einen eigenständigen „Kreiskirchentag“ durchzuführen. Eine der ersten Kreissynoden war hier der Kirchenkreis Dinslaken, der erstmalig seit September 1980 dieses Modell entwickelt hat. Die Erfahrungen waren so positiv, daß bereits im Jahr 1984 ein weiterer Kreiskirchentag durchgeführt wurde.

Die Organisatoren verzeichneten ein überdurchschnittliches Engagement vieler Gemeindegemeinschaften und anderer Helfer sowie eine reibungslose Zusammenarbeit mit der Stadt Dinslaken. So konnte der Eröffnungsfestgottesdienst sowie ein „Markt der Möglichkeiten“ in der Stadthalle, der Abschlußgottesdienst im Burgtheater durchgeführt werden. Auch die Innenstadt Dinslakens war auf das Ereignis „Kreiskirchentag“ eingestellt: Überall wehten die violetten Kirchenfahnen sowie die Flaggen der Stadt.

Diese allseitige Bereitschaft zur Mitarbeit war von den Verantwortlichen kaum erwartet worden.

Zum Eröffnungsgottesdienst versammelten sich knapp 1000 Besucher im Stadtsaal. Zum ersten Mal fanden sich seit vielen Jahren aus diesem Anlaß alle Kirchen- und Posaunenchöre des Kirchenkreises zur Gestaltung eines Gottesdienstes zusammen. Der folgende Samstag war mit zahlreichen Gottesdiensten, Treffen und Seminaren gefüllt. Meditationsgottesdienste, evangelistische Vorträge sowie die Diskussion aktueller Fragen, wie die nach der Verantwortung der Christen auf dem politischen und sozialen Gebiet, hatten hier ihren Ort. Daneben wurde der „Markt der Möglichkeiten“ stark besucht, wo etwa 30 kirchliche und gesellschaftliche Gruppen Angebote zum kreativen Gestalten machten oder über Probleme im eigenen Land und weltweit informierten. Zum Abschluß kamen etwa 3000 Besucher aus allen Gemeinden des Kirchenkreises zusammen. Mit dieser Veranstaltungsform gelang es dem Kirchenkreis eindrucksvoll, die Rolle und Bedeutung der Kirchengemeinden in der Stadt zum Ausdruck zu bringen. (Vgl. die Berichte in der Rheinischen Post vom 27. und 29. September 1980.) Auch andernorts, wie zum Beispiel 1989 in Bochum, hat man dieses Modell mit Erfolg aufgenommen.

Traugott Jähnichen